

## Karl Georg Hiegemann (1893 - 1978)

Karl Georg Hiegemann wurde am 18.02.1893 in Mainz als Sohn des Kaufmanns Carl Hiegemann geboren. Die Familie Hiegemann hatte bis in die frühen 40er Jahre ein Möbel- und Bettengeschäft in der Quintinstr. 6-8 in der Mainzer Innenstadt.

Karl Hiegemann ist um 1910 in den Mainzer Schachverein eingetreten, der 1909 gegründet wurde. Er machte bereits im Juli 1911 erstmals öffentlich auf sich aufmerksam als er in einem Simultanspiel gegen Rudolf Spielmann (1883 – 1942) ein Remis erzielen konnte.



Im Winterturnier 1911/12 des Mainzer Schachvereins, das in drei Spielklassen unterteilt war, belegte der erst fünfzehnjährige Hiegemann (vgl. Bild) den 1. Platz in der A-Klasse.

Schachgroßmeister Richard Teichmann (1868 – 1925) spielte auf Einladung des Mainzer Schachvereins Anfang Mai 1912 im Café Kurfürst 23 Simultanpartien. Teichmann gewann 17 Partien, verlor eine Partie und spielte fünf mal Remis. Den einzigen Sieg des Abends konnte Karl Hiegemann erzielen. Leider ist die Notation dieser Partie nicht erhalten geblieben.

Bedingt durch den 1. Weltkrieg konnte Hiegemann seine schachliche Laufbahn erst in den 20er Jahren fortführen. 1914 wurde Hiegemann als Soldat eingezogen und verbrachte einen Teil seiner Militärzeit an der Westfront, wo er vor Verdun verwundet wurde und in französische Gefangenschaft geriet. Er kehrte erst 1920 aus dieser in das seit 1918 von den Franzosen besetzte Mainz zurück.

1921, 1925 und 1926 nahm er an den jährlichen Schachkongressen des Mittelrheinischen Schachbundes (MRSB) in Bad Ems teil. Sein bestes Ergebnis erzielte er dabei 1925, wo er hinter W. Orbach aus Frankfurt/M. den 2. Platz belegte. 1927/28 wurde Hiegemann Stadtmeister von Mainz vor Anton Kasperlik (1907 –

1964), dem Besitzer des Wiener Kaffees, in dem der Mainzer Schachverein Mitte der 20er bis Anfang der 30er Jahre sein Spiellokal hatte.

In dem ab 1927 sich nach und nach entwickelnden Mannschaftsspielbetrieb zwischen den Vereinen aus Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Offenbach und Gießen nahm Hiegemann regelmäßig teil. Er erzielte als Spieler der Mainzer Schachmannschaft gute Ergebnisse. 1928 heiratete Karl Hiegemann und zog von Mainz nach Wiesbaden-Biebrich.

Am 16. November 1929 fand eine Simultan-Veranstaltung der beiden Großmeister Alexander Aljechin und Efim Bogoljubow in Wiesbaden gegen dieselben 26 Gegner statt. Während Aljechin ohne Verlust blieb, unterlag Bogoljubow gegen vier lokale Spieler. D.h. jeder Amateur musste eine Partie gegen Aljechin und eine gegen Bogoljubow spielen. Einer davon war Karl Hiegemann. Zwei Tage später, 18.11.1929, fand noch eine Blindsimultanveranstaltung von Aljechin an acht Brettern statt. Aljechin verlor davon zwei, eine gegen Hiegemann. Diese Partie wurde damals im Wiesbadener Tagblatt abgedruckt.

In den 30er Jahren wechselte Hiegemann vom Mainzer zum Wiesbadener Schachverein. Aus privaten Gründen (Geburt des Sohnes Karlheinz 1932) und aufgrund von beruflichen Veränderungen (Eröffnung einer Versicherungsagentur in Wiesbaden) zog er sich etwas vom Schachleben zurück. Dennoch taucht der Name Hiegemann in Zeitungsartikeln aus der 2. Hälfte der 30er Jahre immer mal wieder auf.

Im August 1936 spielten acht Spieler der NS-Schachgemeinschaft Wiesbaden simultan gegen den Deutschen Meister Ludwig Engels (1905 – 1967). Unter diesen acht war auch Karl Hiegemann, der die Partie gegen Engels für sich entscheiden konnte. Neben Hiegemann gehörten so bekannte Schachspieler wie Otto Bleutgen, Werner Linmann, Menz sowie Ludwig Steinkohl der 1. Mannschaft des Wiesbadener Vereins 1885 an. Mit dieser starken Besetzung konnte sich die Mannschaft für die Deutsche Schachvereinsmeisterschaft 1938 qualifizieren, die in Frankfurt stattfand.

Im Mai 1942 konnte Hiegemann erneut in einer Simultanvorstellung eine Partie gegen Weltmeister Aljechin gewinnen. Aljechin spielte im Paulinenschlößchen in Wiesbaden gegen 35 Gegner. Er gewann 32, machte zwei Remis und gab sich nur

einmal geschlagen. Der glückliche Gewinner war der frühere Stadtmeister von Mainz, Karl Hiegemann.

Auch gegen den nicht unumstrittenen Schachmeister Alfred Brinckmann (1891 – 1967) hatte Hiegemann eine hervorragende Bilanz. Brinckmann weilte im März 1943 und im Juli 1944 in Wiesbaden und spielte auf Einladung des Wiesbadener Schachvereins gegen zahlreiche Spieler. Hiegemann gewann gegen Brinckmann sowohl die Partie vom 24. März 1943 als auch die beiden Partien am 18. und 19. Juli 1944.



**Abbildung: Simultanveranstaltung am 24.03.1943 in Wiesbaden; Alfred Brinckmann (ganz rechts), Karl Hiegemann (sitzend, 3. v.l.)**

Nach dem 2. Weltkrieg spielte Brinckmann erneut mehrere Simultanpartien in Wiesbaden und zwar am 28. und 29. Mai 1946. Hiegemann gewann erneut beide Partien. Im Nachlaß von Karl Hiegemann sind die Originalpartienotationen noch vorhanden.

Ab den späten 40er Jahren spielte Hiegemann in der Wiesbadener Schachmannschaft an einem der vorderen Bretter. In einem Wettkampf zwischen dem SV Wiesbaden und den Schachfreunden aus Frankfurt 1921, der am 28.12.1946 an 22 Brettern ausgetragen wurde, spielte er hinter Otto Bleutgen am 2. Brett. Wenige Wochen später fand der Revanchekampf zwischen diesen beiden Mannschaften an 18 Brettern statt. Diesmal saß Hiegemann am 4. Brett.

1947 wurde zu einem der erfolgreichsten Jahre von Hiegemann nach dem 2. Weltkrieg. Zunächst landete er bei der Wiesbadener Stadtmeisterschaft hinter

Lodroner auf dem 2. Platz. Zudem konnte er sich für das Vorturnier zur deutschen Einzelmeisterschaft qualifizieren, das an Himmelfahrt in Wiesbaden stattfand.

In den folgenden Jahren konnte Hiegemann mit dem Wiesbadener Schachverein 1885 mehrmals die Unterverbandsmeisterschaft erzielen. Auf der Jahreshauptversammlung des Wiesbadener Schachvereins im Februar 1960 wurde Karl Hiegemann zum Ehrenmitglied ernannt. Nachdem er vorher schon die „Silberne“ und „Goldene Ehrennadel“ erhalten hatte. In den 60er Jahren zog sich Hiegemann vom aktiven Schachsport mehr und mehr zurück. Karl Hiegemann verstarb am 25.06.1978 in einem Wiesbadener Krankenhaus.

Stand: 24.12.2007

Dr. Manfred Efinger, Kurt-Schumacher-Str. 87, 55124 Mainz, Tel. 06131/465873.

Der Verfasser nimmt Hinweise zu Karl Georg Hiegemann gerne entgegen!